

nicht leicht zu verkennen wegen der zittrigen Schriftzüge. Auch dieser Hand begegnet man an wichtiger Stelle im späteren Teil des Registers. Von ihr rühren unverkennbar die beiden Ueberschriften auf f. 213 'Ex libro VIII Registri eiusdem Gregorii pape VII' mit schwarzer Tinte und f. 236 'Incipit liber [XI]' mit roter Tinte her. Peitz bezeichnet die erstere Ueberschrift als 'wohl von anderer, etwas jüngerer Hand'¹, die letztere aber nimmt er mit allem Nachdruck für den Registrator selbst in Anspruch². Die Angabe der Buchzahl ist von einer späteren Hand, etwa des 14. Jh.³, teilweise über Rasur schwarz zu XI verbessert, und Peitz hat als ursprüngliche Zahl XII festzustellen gesucht⁴. Das ist für ihn dann der Ausgangspunkt geworden, um das folgende Synodalprotokoll VIII, 58 (X. XI, 1) auf November 1084, statt 1083 zu datieren und von hier aus die gesamte Chronologie der letzten Jahre Gregors VII. einer Revision zu unterziehen⁵. Die Voraussetzung dieser Erörterung ist aber völlig verfehlt. Ist mir schon die Lesung 'XII' mehr als zweifelhaft⁶, so kommt vor allem für die Beurteilung

nierung durchweg alt und mit roter Tinte geschrieben, bis auf wenige Seiten, wo sie versehentlich ausgelassen ist. Auf f. 97'—98 steht der erste späte, schwarze Kolumnentitel 'liber III', und fortan hat diese Hand in den immer zahlreicher werdenden Fällen, wo ein alter, roter Kolumnentitel fehlt, diesen ergänzt. Ein alter schwarzer Kolumnentitel, zugleich der letzte alte überhaupt, findet sich allein, wo das 8. Buch beginnt, auf f. 191'—192: 'lit. VIII'. Zahlreiche Fälle, in denen Peitz den Wechsel im Kolumnentitel für seinen Beweis von Schriftwechsel und Neuanfang heranzieht (vgl. S. 40. 42. 46. 208. 225), sind also als Argumente auszuschneiden. 1) S. 28, Anm. 1. 2) Die Reproduktion dieser Seite bei Peitz auf Tafel III ermöglicht dem Leser nachzuprüfen, was hier über diese Hand und ihre Verschiedenheit von der des Registrators gesagt ist, und sich von dem Irrtum von Peitz selbst zu überzeugen. 3) Wie mir scheint, derselben, welche die Kolumnentitel ergänzt hat, s. oben S. 150, N. 3. 4) S. 49 ff. 5) S. 229 ff.: Die Ereignisse von 1081—1084. Indem ich von der dankenswerten Zusammenstellung der Quellen im einzelnen in diesem Zusammenhang absehe, beschränke ich mich auf das wesentliche Neue: Nach Peitz wäre Gregor, nachdem er die Stadt mit Robert Guiscard zusammen im Sommer 1084 verlassen hatte, im Herbst nochmals zurückgekehrt, hätte im Lateran am 20. November 1084 eine Synode gehalten und versucht, die Schäden wieder gut zu machen, die geordnete Verwaltung wieder aufzunehmen. Als die kaiserliche Partei von neuem erstarkte, so dass Wibert Weihnachten in Rom feiern konnte, hätte er dann erst endgültig die ewige Stadt verlassen und in Salerno ein Asyl gefunden. All das folgert Peitz allein aus dem anders datierten Registerstück! Auch Tangl l. c. hat diese neuen Resultate von Peitz nachdrücklich abgelehnt. 6) Die Spuren von zweier roter Striche und eines Punktes hinter der X vermochte ich bei genauester Untersuchung nicht festzustellen. Das